

86.821

**Motion der LdU/EVP-Fraktion**  
**Konzept für eine Landwirtschaft ohne Gift**  
**Motion du groupe AdI/PEP**  
**Agriculture naturelle**

*Wortlaut der Motion vom 19. Dezember 1986*

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Konzept für eine Landwirtschaft ohne Gift vorzulegen, um Wege aufzuzeigen, wie ohne chemische Hilfsstoffe mit natürlichen Mitteln produziert werden kann.

*Texte de la motion du 19 décembre 1986*

Le Conseil fédéral est chargé d'élaborer une conception de l'agriculture naturelle, conception dans laquelle il indiquera diverses possibilités de pratiquer l'agriculture sans l'aide de produits chimiques.

*Sprecher – Porte-parole: Zwygart*

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

In der Schweiz wurden 1983 für 240 Millionen Franken Kunstdünger und für 109 Millionen Franken chemische Mittel aller Art verbraucht. Der Chemieunfall in Basel hat uns gezeigt, dass nicht nur die Verwendung solcher Mittel für die Boden-, Wasser- und Luftbelastung fragwürdig ist, sondern auch die Produktion und die Lagerhaltung dieser Stoffe gefährlich sind.

Damit den Landwirten ein genügendes Einkommen gesichert werden kann, braucht es neue Produktionsformen. Diese sind teilweise bereits bekannt, aber es braucht noch eine breit abgestützte Aufklärung. Im Interesse einer gesicherten und gesunden Nahrungsmittelproduktion sind die Erhaltung der Fruchtbarkeit des Bodens durch natur- und umweltgerechte Formen wie die integrierte Produktion oder der biologische Landbau auf breiter Ebene einzuführen.

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 9. Juni 1987*

*Rapport écrit du Conseil fédéral du 9 juin 1987*

Die rasche Bevölkerungszunahme des 20. Jahrhunderts, insbesondere nach dem Zweiten Weltkrieg, erforderte grosse Anstrengungen zur Erhöhung der Nahrungsmittelproduktion. Erfreulicherweise konnte die Produktivität unserer Landwirtschaft entsprechend gesteigert werden. Damit war es möglich, die wachsenden Bedürfnisse und das veränderte Konsumverhalten der Bevölkerung zu befriedigen. Bei einzelnen Erzeugnissen ergaben sich jedoch mit der Zeit Produktionsmengen, welche die Aufnahmefähigkeit des Markts überstiegen. Der Grund für diese Entwicklungen waren bessere Sorten im Pflanzenbau, leistungsfähigere Tierrassen, moderne Maschinen und Geräte, verbesserte Arbeitstechnik sowie der Einsatz von Handelsdüngern und Pflanzenschutzmitteln.

Seit der Einführung der Handelsdünger sowie der diversen chemischen Mittel zur Bekämpfung von Krankheitserregern und tierischen Schädlingen machen einzelne Wissenschaftler und Politiker auf mögliche Gefahren aufmerksam. In der Schweiz werden an den landwirtschaftlichen Forschungsanstalten seit über 30 Jahren sämtliche Pflanzenschutzmittel auf deren Eignung und Unbedenklichkeit beim Einsatz in der Landwirtschaft geprüft, bevor sie in den Handel gelangen. Das Umweltschutzgesetz und die Stoffverordnung erweitern zudem die Kontrolle dieser Stoffe.

Aufgrund des Giftgesetzes werden sämtliche chemischen Hilfsstoffe, die in der Landwirtschaft verwendet werden, auf ihre toxikologischen Eigenschaften geprüft und wenn nötig mit Auflagen versehen (Einteilung in eine Giftklasse, Warnaufschriften, Verwendungsbeschränkungen). Die Verordnung über Fremd- und Inhaltsstoffe setzt im Rahmen der

Lebensmittelgesetzgebung die in den Lebensmitteln zulässigen Rückstände fest.

Der Bundesrat unterstützt alle Bestrebungen, die den Einsatz chemischer Hilfsstoffe vermindern sollen. Er ist aber der Meinung, dass ein vollständiger Verzicht auf chemische Hilfsstoffe vorläufig auf dem Weg der integrierten Produktion erreicht werden, wie diese im 6. Landwirtschaftsbericht dargestellt wurde.

Darunter wird eine Produktionsweise verstanden, die im Einklang mit der Natur erfolgt und Hilfsstoffe schonend und nur soweit notwendig einsetzt. In den letzten Jahren wurden die Anstrengungen zur Einführung der integrierten Produktion an den landwirtschaftlichen Forschungsanstalten, bei der Beratung und an den landwirtschaftlichen Schulen stark gefördert.

Der Bund unterstützt zudem die Arbeiten auf dem Gebiet des biologischen Landbaus. Es werden im weiteren die Möglichkeiten der fiskalischen Belastung gewisser chemischer Hilfsstoffe geprüft, um deren Einsatz unrentabler zu machen.

In der Landwirtschaft ist zurzeit viel in Bewegung, was in Richtung der Anliegen der Motion geht.

Zusammenfassend lässt sich somit sagen, dass der Bundesrat klare Vorstellungen darüber besitzt, wie mit natürlichen Mitteln und weniger chemischen Hilfsstoffen produziert werden kann. In den Bereichen Forschung, Bildung und Beratung wird zielbewusst und intensiv aufgrund einer solchen Konzeption gearbeitet. Diese Aktivitäten tragen zusammen mit den gesetzlichen Vorschriften und besonderen agrarpolitischen Vorkehrungen dazu bei, dem von der Motionärsin anvisierten Ziel näher zu kommen.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates*

*Déclaration écrite du Conseil fédéral*

Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

*Ueberwiesen als Postulat – Transmis comme postulat*

87.323

**Motion Longet**  
**Landwirtschaft und Umwelt.**  
**Harmonisierung**  
**Agriculture et environnement.**  
**Harmonisation**

*Wortlaut der Motion vom 5. März 1987*

Wir ersuchen den Bundesrat, den eidgenössischen Räten Vorschläge zur Aenderung der Kriterien für die Lenkung und Förderung der landwirtschaftlichen Produktion zu unterbreiten. Die Aenderung soll bewirken, dass auf die Umwelt vermehrt Rücksicht genommen wird.

Es sind vorzusehen:

1. Fördermassnahmen
- Anpassung der Uebernahmepreise aufgrund sparsamer Verwendung von Hilfsstoffen (Pestizide, betriebsfremde Dünger);
- Ausgleich von Ertragsausfällen, die entstehen, weil auf Umwelt, Natur und Landschaft Rücksicht genommen wird;
2. Abgaben auf chemischen Hilfsstoffen (Behandlungsmittel, Kunstdünger);
3. Ein Programm für die Förderung der Umstellung des Betriebs auf biologischen Landbau.

*Texte de la motion du 5 mars 1987*

Le Conseil fédéral est prié de soumettre aux Chambres des propositions visant à modifier les critères appliqués à

## **Motion der LdU/EVP-Fraktion Konzept für eine Landwirtschaft ohne Gift**

### **Motion du groupe Adl/PEP Agriculture naturelle**

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1987
Année	
Anno	
Band	II
Volume	
Volume	
Session	Sommersession
Session	Session d'été
Sessione	Sessione estiva
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	16
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	86.821
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	19.06.1987 - 08:00
Date	
Data	
Seite	987-987
Page	
Pagina	
Ref. No	20 015 498

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.